

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint

Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:

Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Ausnahme.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Nro. 58.

Winnenden, Donnerstag den 18. Mai

1893.

Bekanntmachung,

betr. die Anmeldung von Steuerbefreiungsansprüchen
für erneuerte Rebanlagen.

Dieserigen Eigentümer oder Nutznießer von Weinbergen, welche die
gesetzlich zulässige fünfjährige Steuerbefreiung für Rebanlagen, welche im
vergangenen Jahr erneuert worden sind, in Anspruch nehmen wollen, haben
dies spätestens bis zum 1. Juni d. J. mündlich oder schriftlich anzuzeigen.

Die Anzeige hat, wenn die erneuerte Fläche vermessen ist, den Maß-
gehalt derselben, andernfalls die Zahl der verjüngten Rebstöcke zu enthalten.

Die Gewährung der Steuerbefreiung setzt voraus, daß die Verjüng-
ung der Reben im Wege der Neuanpflanzung und nicht im Wege des Ein-
grabens oder Vergrubens der alten Stöcke erfolgt ist.

Auch muß die Fläche der erneuerten Rebanlage auf dem einzelnen
Grundstück oder auf mehreren in der Hand eines Eigentümers oder Nut-
nießers und auf derselben Markung befindlichen Weinbergen zusammen
mindestens 1 a betragen.

Auf die Anlegung von neuen Weinbergen auf Grundstücken, welche
nicht schon bisher als Weinberge in dem Grundsteuerkataster verzeichnet
sind, oder auf die Erneuerung von Rebflächen, welche sich auf Grundstücken
befinden, die nur zum kleineren Teil als Weinberg angelegt und deshalb
nicht als solcher katastriert sind, findet die Steuerbefreiung keine Anwendung.

Winnenden, 13. Mai 1893.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Gesuche um Entlassung aktiver Mannschaften

zur Disposition, wegen häuslicher Verhältnisse, wären noch im Laufe dieses
Monats bei dem Gemeinderat einzureichen.

Den 13. Mai 1893.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Fahrnis-Verkauf.

Der Kurator der
Frau Karoline Ukkel, Bäckers Witwe hier
verkauft am

Donnerstag den 18. d. M.,

von vormittags 8 1/2 Uhr an

in ihrer Wohnung, im Kaufmann Gerhardt'schen Hinterhause:

einige Kleidungsstücke, Bet-
ten, Leinwand, Küchengeräth,
Schreinwerk, darunter 2 po-
lierte Bettladen, und allgemeinen Hausrat, wo-
runter 1 Regulator

gegen Barzahlung im öffentlichen Aufsteich.

Den 15. Mai 1893.

K. Amtsnotariat:
Schmitt.

Winnenden.

Gläubiger-Aufruf.

Etwaige Ansprüche an den Nachlaß des Johann Friedrich
Kurz, gew. Schneiders hier, sind

binnen 8 Tagen

hier anzumelden.

Den 8. Mai 1893.

K. Amtsnotariat:
Schmitt.



Deutscher Kriegerverein Winnenden.

Heute Donnerstag den 18. Mai, abends

8 Uhr

Monats-Versammlung

bei Kamerad Fr. Schwarz, Bäcker. Zahlreiches Er-
scheinen erwünscht.
Der Ausschuss.

Revier Unterweiffach.

Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 24. Mai,
nachmittags 1 Uhr

in der Sonne in Honweiler aus dem Staatswald hintere Winter-
frau und Moosbau: Nm. 40 buchene Scheiter, 16 dto. Prügel, 16 Nadel-
holz-Scheiter, 13 dto. Prügel, 11 Laubholz- und 116 Nadelholz-Anbruch,
worunter etwas Nuchholz.

Revier Unterweiffach.

Stammholz-, Brennholz- u. Stangen-Verkauf.

Am Freitag den 26. Mai ds. Js,
vormittags 9 1/2 Uhr

bei Bäcker Gall in Oberbrüden aus dem Staatswald Vorderer Rollens-
bau und Scheidholz aus Heinigerstein, Klösterle, Nußrain, Springstein
und Abtschäule: Nadelholz-Langholz normal: Nm. 3 I. 4 II., 26 III.,
39 IV., 2 V. Cl.; Ausschuß: Nm. 6 II. bis V. Cl.; Nadelholz-Sägholz
normal: Nm. 5 I., 3 II., 1 III. Cl.; Ausschuß: 0.5 Nm. II. Cl.;
fichtene Baustangen: 10 Stk. II. Cl., 5 Stk. III. Cl.; Nm.: 18 buchene
Scheiter, 52 dto. Prügel, 2 Nadelholz-Scheiter, 10 dto. Prügel, 13 Laubholz-
106 Nadelholz-Anbruch.

Zusammenkunft zum Vorzeigen des Stammholzes im Rollens-
bau von morgens 8 Uhr an.

Der Darlehenskassenverein Winnenden

e. G. m. u. H.

hält am

Pfingstmontag den 22. Mai,
nachmittags 2 Uhr

im Gasthaus zur Eisenbahn seine

General-Versammlung.

Tagesordnung:

- 1) Verwaltungsbericht des Vereinsvorstehers.
- 2) Entlastung des Vorstands und Rechners.
- 3) Bericht des Aufsichtsrats über Jahresrechnung und Bilanz.
- 4) Genehmigung der Jahresrechnung und Bilanz.
- 5) Beschlußfassung zur Verteilung des Gewinns.
- 6) Feststellung der Kautions des Rechners.
- 7) Belohnung des Rechners.
- 8) Belohnung des Vereinsdieners.
- 9) Herabsetzung des Zinsfußes.
- 10) Erhöhung des Kredits.
- 11) Einlauf von Kunsfdünger.

Bilanz und Jahresrechnung sind von heute an bei Unterzeichnetem
zur Einsicht aufgelegt.

Die Mitglieder werden auf § 10 des Generalversammlungsbeschlusses
vom 9. Mai 1892 aufmerksam gemacht. (Nichterscheinende haben 20 S
zu bezahlen.)

Vereinsvorsteher:
Fr. Pfähler.

Hch. Strahlenberger, Winnenden.

Wegen bevorstehendem Umzug halte ich einen vollständigen

Ausverkauf sämtlicher Schuhwaren-Artikel
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Alle Sorten Schäfte, eine Partie Sohlen und
Holznägel, 300 Paar Herrenleiste, ebensoviel Damen-
und Kinderleiste, auch Leiste mit Stahlplatten,
Stiefelhölzer unter dem Ankaufspreis, Wachs und
Schuhfett offen und in Büchsen, eine Partie neue
Fruchtsäcke, für Schreiner Leim und Glaspapier.

Winnenden.
Fleisch-Abschlag.
Rindfleisch 1. Qual.
 pr. Pfd. 45 Pfg.,
Schweinefl. 1. Qual.
 pr. Pfd. 56 Pfg.,
Kalbfleisch 1. Qual.
 pr. Pfd. 56 Pfg.
 bei **Meßger Laier und**
Schlagenhauff.

Winnenden.
Fettes Rindfleisch
 das Pfund zu 45 S
 ist zu haben bei
Meßger Merzenthaler.

Neu! Praktisch! Gesund! Billig! Vorzüglich!



Jul. Schrader's
Most-Substanzen
 in Extraktform.
 Allein köcht bereitet und zu haben
V. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.
 Das Einfachste, Praktischste und
 Vorzüglichste zur Bereitung eines
 ausgezeichneten, billigen und ge-
 sunden Hastrunks (Mosts).
 Einfachste Handhabung, alles Kochen,
 Durchsiehen etc. unnötig.
 Per Port. zu 150 Liter = 1/2 Eimer
 = 1 Ohm mit genauer Gebrauchsa-
 nweisung M.3.20.

Zu haben in
Winnenden: Apoth. Gmelin.
Waiblingen: Apoth. Marggraf.
Fellbach: W. Weller.

Most! Die zur Bereitung eines kräftigen u. gesunden Hastrunks nötigen Substanzen liefert ohne Zucker franco Deutschland zu Mk. 3.25, für die Schweiz franco zu frs. 3.85 vollständig ausreichend zu 150 Liter



Apotheker Hartmann,
Stadborn und Hemmenhofen
 (Schweiz) (Baden).
 Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis und franco zu Diensten.
 Man achte auf die Schutzmarke!

Zu haben in **Winnenden:** G. Häußermann;
Badnang: Apoth. Roser; **Waiblingen:** Apotheker Sträßle.

Württembergische Privat-Feuer- Versicherungs-Gesellschaft.

Aus dem der ordentlichen 65. Gesellschaftsversammlung am 29. April d. J. vorgelegten und von derselben einstimmig genehmigten Rechenschaftsbericht über das Jahr 1892 beehre ich mich Folgendes zu veröffentlichen.

Die Zahl der Gesellschaftsmitglieder ist auf 138 446 gestiegen, die Versicherungssumme beträgt M. 847 069 501, das Gesamtvermögen beziffert sich auf M. 12 723 893.66. Brandentschädigungen wurden ausbezahlt M. 651 369.62.

Es ergab sich ein reiner Ueberschuß von M. 1 040 140.32, wovon zu statutenmäßiger Erhöhung des Reservefonds für die Zunahme der Versicherungssumme M. 247 154.63 und zur Dividende für die Versicherten M. 792 955.69 verwendet werden, welche mit Entnahme von M. 94 383.23 aus der zu diesem Zweck angesammelten Reserve wieder wie in den vorausgegangenen 13 Jahren auf

— Sechzig Prozent —

festgesetzt worden ist.

Die Verteilung der Dividende beginnt am 1. Juli 1893 und endigt am 30. Juni 1894.

An derselben nehmen alle diejenigen Versicherten auf den Verfalltermin ihrer Versicherungen teil, welche vor dem 1. Juli 1892 Mitglieder der Gesellschaft waren und im Verteilungsjahr bleiben.

Neueingetretene erhalten erstmals die Dividende an dem dritten Jahresbeitrag abgerechnet.

Winnenden, den 15. Mai 1893.

Agent:

Hermann Binz.

Winnenden.

Bleiche-Empfehlung.



Für die rübmlichst bekannte **Blaubeurer Bleiche** nehme auch beuer wieder

Leinwand, Faden etc.

zum Bleichen an und sehe gest. Aufträgen entgegen.

G. Gerhardt.

Illustrirte Frauen-Beifung.

Ausgabe der „Modenwelt“ mit Unterhaltungsblatt.

Jährlich 24 Doppel-Nummern in farbigen Umschlägen.

Unterhaltungsblatt: Romane, Novellen, Feuilletons, Redaktions-Post. Circa 200 Voll-Bilder und Text-Illustrationen.

Beiblätter: Kunstgewerbliches, Aus der Frauenwelt, Mode und Handarbeiten, Literarisches.

Modenblatt: Statt 8 jetzt 12 Seiten umfassend. Etwa 2000 Abbildungen, Für's Haus, Gärtnerei, 14 Schnittmuster-Beilagen, 24 farbige Modenbilder, 8 Extra-Blätter, 8 Musterblätter für künstlerische Handarbeiten.

Abonnements werden bei allen Buchhandlungen und Postanstalten zum Preise von 2 M. 50 S oder 1 Fl. 50 Kr. ö. W. vierteljährlich jederzeit angenommen. Außerdem erscheint eine große Ausgabe mit allen Kupfern

unter Zugabe von 36 großen farbigen Modenbildern, also im Ganzen 60 zum Preise von 4 M. 25 S oder 2 Fl. 55 Kr. ö. W. Probe-Hefte gratis u. franco in allen Buchhandlungen und in den Expeditionen Berlin W., Potsdamerstr. 38; Wien I, Dperngasse 3.

Winnenden.

— Frisches — Oelmehl

Schwarz, Väder.

Winnenden.

Einen Jungen nimmt in die Lehre

Wilh. Adermann,
 Korbmacher.

Winnenden.

Im Federverlesegeschäft

finden von jetzt ab noch weitere

Arbeiterinnen
 Beschäftigung im Sortieren von Truthahnsfedern u. Schleusen von Bettfedern. Es wollen sich aber nur treue und pünktliche Arbeiterinnen melden.

Lydia Hafner.

Winnenden.

Alle Arten Aussteuermöbel,

ebenso

S ä g e m e h l

sind zu haben bei

Steinmaier & Eckert.

Winnenden.

Hohen Klee-Verkauf

den ersten Schnitt von 1 Morgen im Waiblingerberg. Zusammenkunft heute **Donnerstag**, abends 6 Uhr auf dem Platz **Sattler Krautter.**

Winnenden.

Gutes Wiesenheu

verkauft

L. Krauss, fr. Hofe.

Winnenden.

Ein kleineres

Logis

mit oder ohne Laden hat bis Jacobi zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Ein tüchtiger

Weinbergknecht

findet sogleich Stelle in Münster bei Cannstatt.

Näheres bei der Redaktion.

Bei **Appetitlosigkeit, Magenweh u. schlechtem Magen** nehme die **Kaiser's** bewährten

Pfeffermünz-Caramellen

welche große Dienste leisten und sicheren Erfolg haben. Zu haben in der alleinigen Niederlage per Pfd. à 25 S bei

H. Sahn, Winnenden,
Fr. Gastein, Schwaibheim.

Frachtbriefe

bet **G. Fuß, Buchdrucker.**

Landesnachrichten.

Weiler z. Stein, 16. Mai. (Eingef.) Ausgangs voriger Woche ließ unser Feuerwehr-Kommandant im Auftrag mehrerer Feuerwehrmitglieder durch Ausschellen bekannt machen, daß am Sonntag den 14. ds. Mts., morgens 4 1/2 Uhr eine kleine Maientour (Reisemarsch) gemacht werde. Als aber diese Bekanntmachung zu Ohren des Hrn. Ortsgeistlichen kam, sah derselbe hiedurch den Sonntag entheiligt. Der Kommandant mußte aus Rathhaus kommen und zum allgemeinen Erstaunen der Mitglieder auf obige Weise wieder bekannt machen lassen, daß dieser unterhaltende und unschuldige Ausflug unterbleibe. Vielleicht heißt es: aufgehoben ist bloß aufgeschoben.

Stuttgart, 13. Mai. Mit Note des R. Staatsministeriums ist dem Präsidium der Kammer der Abgeordneten der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Pensionsrechte der Körperschaftsbeamten und ihrer Hinterbliebenen, zur weiteren Behandlung zugegangen.

Stuttgart, 15. Mai. Das weitere Landeskomitee der württemberg. Volkspartei hat sich gestern in einer von nahezu 250 Männern besuchten Versammlung neben der Vorbereitung zu den Wahlen mit der Frage des Wahlbündnisses beschäftigt. Echni-Stuttgart begrüßte die Versammlung; Friedr. Hauffmann berichtete über das Wahlprogramm. Hieran schloß sich eine lebhaft besprochene, in der

die Zustimmung zu den vom Redner entwickelten Gesichtspunkten zum Ausdruck kam. Ueber das Verhältnis der deutschen Volkspartei zu der freisinnigen Volkspartei erstatteten Payer und Konrad Hauffmann Bericht, wobei ersterer betonte, daß es sich bei dem von ihm und E. Richter erlassenen Wahlausruf zunächst nur um ein Wahlbündnis für die kommende Reichstagswahl handle, daß die beiden Parteien mit Rücksicht auf die allgemeine politische, insbesondere durch die Ablehnung der Militärvorlage geschaffene Lage geschlossen haben. Die Versammlung nahm folgende von dem Abg. Storz-Tuttlingen eingebrachte Resolution einstimmig an: „Wir danken den bissh. Reichstagsabg. der W.P. für ihre treue Mandatersfüllung. Sie haben sich durch den mannhaften Widerstand gegen die übertriebene Volksbelastung im Einklang mit ihrer vor der Wahl abgegebenen Zusage um das Volk verdient gemacht. Wir danken dem Vorsitzenden der Deutschen W.P. Fr. Payer für die im Verein mit Eugen Richter abgegebene Proklamation, die wir als einen Akt politischer Einsicht und Thatkraft begrüßen.“ Bei der sich hieran anschließenden Aufstellung der volksparteilichen Kandidaturen blieben vorerst noch der 1., 3., 7. und 12. Wahlkreis, da die Verhandlungen noch schweben, ohne definitive Kandidaten. Payer hat sich aus bestimmten Gründen noch einige Tage

Bedenkzeit ausgeben. Für die übrigen Wahlkreise sind folgende Kandidaturen definitiv festgestellt: 2. Wahlkreis Schnaidt; 4. Wahlkreis Kercher; 5. Wahlkreis Echni; 8. Wahlkreis Saller; 9. Wahlkreis Conrad Hauffmann; 10. Wahlkreis Speiser; 11. Wahlkreis Hartmann; 14. Wahlkreis Hähle. — So mag denn der Wahlkampf beginnen und das Volk entscheiden.

Stuttgart, 14. Mai. An der Vertrauensmännerversammlung der Deutschen Partei, die in der Lieberhalle abgehalten wurde, beteiligten sich etwa 200 Herren aus allen Teilen des Landes. Schon gestern Abend hatte eine Vorversammlung stattgefunden, die sich mit der Feststellung des Wahlausrufs beschäftigt hatte. Mit demselben, der sich im Wesentlichen ganz an denjenigen der nationalliberalen Partei anschließt, der auch von den Württembergern G. Siegle, Dr. Schall und Stälin unterzeichnet ist, erklärte man sich heute in allen Punkten einverstanden, nur wurde noch betont, daß man hinsichtlich der Militärvorlage als äußerstes Zugeständnis den Antrag Huene betrachte, über den hinaus man unter keinen Umständen gehen will. Sodann ging die Versammlung, welche Dr. Schall präsierte, an die Feststellung der Kandidaturen. Mit den Konservativen ist einstweilen für einzelne Wahlbezirke Vereinigung getroffen worden, die sich aber wohl auf die sämtlichen ausdehnen wird. Soweit dies möglich war festzustellen, ist die Kandidaten-

liste vorläufig die folgende: 1. Wahlkreis: G. Siegle; 2.: Deonomierat Stockmayer; 3.: Deonomierat Mayer; 4.: Gutsbesitzer Aldinger; 5.: Com.-Rat Weiß; 6.: Gemeinderat Walcher; 7.: Frhr. v. Gütlingen; 8., 9. und 10. unbestimmt; 11.: Deonomierat Mühlhäuser (noch nicht ganz sicher); 12.: Deonomierat Spieß (für den Fall, daß derselbe ablebnt, Professor Egelhaaf); 13.: unbestimmt; 14.: Deonomierat Bantleon; 15. bis 17. Wahlkandidaten, als welcher für den 17. Professor Illg gilt.

Die Kandidaten der württ. Sozialdemokratie sind nach der Tagwacht folgende: 1. W.Kr. (Stuttgart): Schreiner Karl Kloss, Bürgerauschussmitglied in Stuttgart. 2. W.Kr. (Cannstatt zc.): Menrad Glaser, Schriftsetzer in Cannstatt. 3. W.Kr. (Heilbronn zc.): Schreiner Gustav Rittler, Bürgerauschussmitglied in Heilbronn. 4. W.Kr. (Höbblingen zc.): Th. v. Wächter, Predigtamtskandidat in Stuttgart. 5. W.Kr. (Eßlingen zc.): J. H. W. Diez, Buchdruckerbesitzer in Stuttgart. 6. W.Kr. (Neutlingen zc.): Wilhelm Bloß, Schriftsetzer in Stuttgart. 7. W.Kr. (Calw zc.): Gottl. Proß, Handschuhmacher in Eßlingen. 8. W.Kr. (Freudenstadt zc.): Karl Hildenbrand, Schriftsetzer in Stuttgart. 9. W.Kr. (Vödingen zc.): Karl Hildenbrand, Schriftsetzer in Stuttgart. 10. W.Kr. (Göppingen zc.): Alfred Agster, Schriftst. in Stuttgart. 11. W.Kr. (Hail zc.): Alfred Agster, Schriftst. in Stuttgart. 12. W.Kr. (Crailsheim zc.): Schreiner Gustav Rittler, Bürgerauschussmitglied in Heilbronn. 13. W.Kr. (Ellwangen zc.): Hermann Stamm, Privatier in Cannstatt. 14. W.Kr. (Geislingen zc.): Buchbinder Ad. Dietrich, Bürgerauschussmitglied in Stuttgart. 15. W.Kr. (Blaubeuren zc.): Dr. Jos. Maier, Schriftsetzer in Stuttgart. 16. W.Kr. (Biberach zc.): Leonhard Tauscher, Buchdrucker in Stuttgart. 17. W.Kr. (N Ravensburg zc.): Leonhard Tauscher, Buchdrucker in Stuttgart.

Den beteiligten Behörden wird zur Nachachtung bekannt gemacht, daß die etwaige Verwendung von Volksschullehrern zur Protokollführung bei den am 15. Juni d. J. stattfindenden Reichstagswahlen sowie bei den etwa erforderlich werdenden Stich- und Nachwahlen von Dienstaufsichtswegen einem Anstand nicht unterliegt. Der Unterricht in der betr. Schulklasse ist, soweit nicht für denselben anderweitig gesorgt werden kann, am Wahltag freizulassen.

Aus Anlaß des am 21. bis 23. ds. Mts. in Eßlingen stattfindenden XI. Bundestags des württ. Kriegerbundes ist durch Entschliebung des k. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, vom 22. April d. J. die Einrichtung getroffen worden, daß am 20., 21. und 22. d. M. im inneren württ. Verkehr zur Fahrt nach Eßlingen und zurück in 3. Klasse gewöhnliche (einfache) Fahrkarten 3. Kl., welchen der Rückfahrstempel aufgedrückt wird, an diejenigen Personen ausgegeben werden, welche über ihre Zugehörigkeit zum württ. Kriegerbund durch das Bundesabzeichen oder ein Zeugnis der Ortsbehörde bei Lösung der Fahrkarte nach Eßlingen sich ausweisen. Zur Rückfahrt (innerhalb 10 Tagen) sind diese Fahrkarten nur dann gültig, wenn sie auf der Rückseite mit dem Stempel des XI. Bundestages in Eßlingen abgestempelt sind. Die Fahrkarten gelten sowohl für die gewöhnlichen Personenzüge, als für die zu veranstaltenden Sonderzüge. Schnellzüge können nur gegen Zukauf der allgemein vorgeschriebenen Zugs- oder Ergänzungsarten benützt werden. Auf die von Stationen der württ. Egnbahn über die bad. Bahnstrecke Pforzheim-Mühlacker nach Eßlingen zu lösenden (direkten) Fahrarten erstreckt sich die oben erwähnte Einräumung nicht. Im Interesse der rechtzeitigen Abfertigung wird, soweit es sich bei einzelnen Vereinen um eine größere Anzahl von Mitgliedern handelt, empfohlen, den Bedarf an Fahrkarten für Kriegerbundsmitglieder schon an dem der Abfahrt vorhergehenden Tag bei den betreffenden Eisenbahnstationen anzumelden.

Stuttgart, 15. Mai. Am 21. und 22. ds. Mts. wird hier ein süddeutscher Zimmerer-Verbandstag abgehalten werden.

Der 3. Verbandstag reisender Kaufleute Deutschlands wird vom 8.—10. Juli in Stuttgart zur Abhaltung kommen.

Cannstatt, 14. Mai. Der durch seine Mühleinrichtungen in weiten Kreisen bekannt gewordene Maschinensabrikant Desterlen ist gestern Abend im Alter von 49 Jahren gestorben.

Murrhardt, 14. Mai. Gestern Abend ereignete sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall. Das 4jährige Knäblein eines Tagelöhners war auf einen vor einem Wirtshaus stehenden Langholzwagen geklettert, ohne daß es der Fuhrmann bemerkte. Beim Abfahren fiel das Kind vom Wagen

und wurde vom Hinterrade desselben erdrückt. Nach kurzer Zeit erlöste der Tod das unglückliche Kind von seinen Schmerzen. Den Fuhrmann trifft keine Schuld.

In Willa (Ellwangen) wurde Margarete Kleinert von Westgarthausen von einem Fuhrwerk überfahren und war sofort tot. Der Fuhrmann, welcher davon gefahren ist, wurde ermittelt.

Besigheim, 15. Mai. Ein arbeitscheuer, 55jähriger und dabei sehr geriebener Inasse unseres Armenhauses lebte mit den übrigen Armenhäusern sowie mit den Diakonissinnen fortwährend im Unfrieden. Namentlich benützte er einen etwas jüngeren und beschränkten, aber fleißigen Burschen zur Zielscheibe seiner Kränkungen, was ihm dieser aber einigemal mit einer Tracht Prügel reiblich heimgab. Nun überfiel der Friedensstörer heute früh den obengenannten sonst gutmütigen Burschen im Bette und zerschchnitt ihm mit einem Messer das Gesicht ganz entsetzlich. Jetzt sitzt der Missethäter hinter Schloß und Riegel und die Stadtgemeinde, der er schon viel Sorgen und Kosten verursacht hat, wird ihn hoffentlich eine zeitlang losbekommen.

Heilbronn, 16. Mai. Wie wir der Zeitschrift für D. B. entnehmen, hat das bayerische Staatsministerium in Bezug auf den Frachtbriefstempel eine Verfügung erlassen, von der man nur wünschen kann, daß sie auch in Württemberg Nachahmung finde. Aus Anlaß einer Vorstellung der Handels- und Gewerbekammer für Oberbayern wurde verfügt, die Gebühr für Abstempelung der nicht für Rechnung der Eisenbahn gedruckten Formulare zu Frachtbriefen sei auf die Hälfte des gegenwärtig geltenden Satzes (bei den deutschen Frachtbriefen auf 10 J, bei den internationalen Frachtbriefen auf 20 J für je 100 Stück) herabzusetzen. Ferner hat das k. bayerische Staatsministerium genehmigt, daß die an das Materialdepot der Generaldirektion der Staatsbahnen zum Zwecke der Abstempelung einzusendenden Frachtbrief-Formulare auf den Staatsbahnen frachtfrei befördert werden. Diese Vergünstigung war bisher nur auf die Rücksendung der abgestempelten Formulare beschränkt.

Heilbronn, 15. Mai. Die Vereinsöhler öster. Gepräges werden nach einer Verordnung des öster. Finanzministeriums mit 1. Juni cr. außer Kurs gesetzt. Dieselben sind daher nur noch bis 31. Mai cr. im Privatverkehr und bis 30. Juni bei den k. k. Kassen und Ämtern in Zahlung zu nehmen. (N. Ztg.)

Giengen a Br., 16. Mai. Ueber die im Hürbener Gemeinwald Krauthalde von Oberförster Siblinger hier entdeckte Höhle ist nachstehendes mitzuteilen: Unter Mithilfe der Hürbener Feuerwehr wurde vorgestern früh die Höhle einer genauen Besichtigung unterzogen. Man erhielt hierbei das überraschende Ergebnis, daß die Höhle eine Länge von etwa 500 Meter haben dürfte, so daß sie also den Hohlenstein an Ausdehnung übertrifft, und daß sie sich in westlicher Richtung unter dem Staatswald Wasserbau gegen Neuendorf hinzieht, mit der Kaltenburg demnach nicht in Verbindung steht. Die Höhle besteht zum Teil aus sehr geräumigen Hallen mit prächtigen Tropfsteingebilden und kann mit Ausnahme einer kurzen Strecke in aufrechter Haltung begangen werden. Außer den früher schon erwähnten Pferdewohlfunden wurden vorgestern Ueberreste des Höhlenbären, der Höhlenhyäne und anderer Raubtiere gefunden. Die Höhle dürfte bei fortgesetzter eifriger Arbeit eine schöne Ausbeute zu Tage fördern. Unausgellärt ist noch, auf welche Art und Weise seiner Zeit die Pferde, von denen Ueberreste (Knochen und Hufeisen) in ungeheurer Zahl vorgefunden wurden, in die Höhle gekommen sind. Der Zugang zur Höhle ist schwierig und nur mittelst Strickleiter möglich, auf welcher eine Strecke von 16 Meter in die Tiefe zurüdgelegt werden muß.

Seidenheim, 13. Mai. Zwei hiesige Lehrlinge, glückliche Besitzer von Revolvern, kamen auf den Gedanken, ein Duell zu inszenieren. Nachdem alles genügend vorbereitet und die Distanzen abgemessen waren, erscholl das Kommando „los“. Der eine Revolver trachte und dem Gegner saß eine Kugel im Fuß, die bis jetzt noch nicht entfernt werden konnte, ihrem Besitzer aber bedeutende Schmerzen verursacht und ihm sowie seinem Gegner hoffentlich das Duellspielen für immer entleidet.

Tübingen, 14. Mai. Gestern Nachmittag kam ein Kaufmann von Neutlingen hier in einem Gasthof an und begab sich nach der Weisung, ihn um 7 Uhr zu wecken, in sein Zimmer. Nach vergeblichen

Versuchen, da das Zimmer verschlossen war, drang man mittelst einer Leiter in das Zimmer des Gastes und fand ihn am Fensterrand erhängt. Außer einer Visitenkarte wurde ein Brief an seine Frau vorgefunden.

Schwenningen, 14. Mai. Die Maul- und Klauenseuche in den umliegenden Baarortschaften ist leider noch lange nicht erloschen. Die Festigkeit ist so groß, daß schon viele Stimmen laut geworden sind, welche behaupten, daß man es mit einer ganz neuen Krankheitserscheinung zu thun habe. Es werden einzelne Fälle erzählt, wo Stücke Vieh einfach tot niederfallen, ohne daß vorher ein eigentliches Kranksein bemerkt gewesen wäre. Der Eindruck ist eigenartig, durch eine Ortschaft zu kommen, in der die Seuche herrscht: Auf den Straßen oder vor den Häusern ist niemand; in den öffentlichen Lokalen niemand; kein Stück Vieh zur Tränke; Straßenreihen hindurch an jeder Stallthüre der „Zettel“, als von einem unheimlichen Todesgespenst angeheftet.

Tuttlingen, 15. Mai. Ein gestern während des Vormittagsgottesdienstes im sog. Fuchslotz ausgebrochener Waldbrand hat trotz sofortigen Einschreitens eine 2jährige Kultur von etwa 3 Morgen, in Privatbesitz befindlich, zerstört. Der nachmittags aufs Neue ausgebrochene bestige Brand an gleicher Stelle wurde von der Wache sofort unterdrückt und weiterer Schaden verhütet. Die Entstehungsurache ist unbekannt. — Die Influenza herrscht in unserer Stadt in bedrohlicher und bössartiger Weise. Binnen wenigen Tagen sind 7 Todesfälle zu verzeichnen. Die Krankheit äußert sich anfangs mit Schwindel, Kopfschmerzen, Halsweh, Husten und großer Hinfälligkeit des Körpers, nimmt aber bei sonst Gesunden meist einen gutartigen Verlauf, während bei schwächlichen, tränklichen Personen durch Hinzutreten einer Lungenentzündung die Krankheit fast immer einen tödlichen Verlauf nimmt. Allgemein hofft man von einem ausgiebigen Regen eine Wendung zum Besseren in gesundheitlicher Beziehung. Die anhaltende Trockenheit ist von schädlichem Einfluß für die Pflanzenwelt. Die Wiesen sind vertrocknet und kahl, die Saaten schwach und kümmerlich, die Obstbäume setzen trotz der herrlichen Blüte nur vereinzelt zur Frucht an, die Futterkräuter, wie Klee, Sparsette zc. sind kaum aus dem Boden entwidelt. Der Landmann ist genötigt, seinen Futterbedarf durch Ankauf von Heu zu hohen Preisen anzuschaffen und zwar den Ztr. zu 5—6 Mk. Viele Viehhalter setzen den Stallbestand durch Verkauf auf den nötigsten Bedarf zurück.

Ulm, 11. Mai. Von seiten einer größeren Anzahl von Gewerbetreibenden in Ulm, Biberach und Geislingen, im ganzen 138 Firmen, ist die Handels- und Gewerbekammer aufgefodert worden, ihre Zustimmung zu folgenden Anträgen zu geben: 1) daß das Detailreisen künftig auf gleicher Stufe wie das Hausiergewerbe behandelt werden soll, 2) daß zur Ausübung dieser Gewerbebetriebe künftig auch für den Platz des Wohnsitzes eine Legitimationskarte gelöst werden muß, 3) daß die Ausübung dieser Betriebe bezw. die Ausstellung der Erlaubnisurkunden künftig von der Bedürfnisfrage abhängig gemacht werden soll, 4) daß bei der Einschätzung der Wanderlager stets Sachverständige beigezogen werden sollen. Als Referent ist Herr E. Herbst, als Korreferent der Sekretär Herr Rechtsanwalt Hezel bestellt. Der Referent empfiehlt in eingehender Begründung die sämtlichen 4 Vorschläge zur Annahme, der Korreferent befürwortet die Annahme der Vorschläge 1., 2. und 4. und beantragt an die Stelle des Antrags 3 zu setzen, daß die Wandergewerbe, nach dem Vorgang in der Schweiz, bedeutend höher als bisher zu den Steuern herangezogen werden u. zwar entsprechend den Lasten des sesshaften Gewerbes, und daß namentlich auch eine Heranziehung derselben zu den Gemeindefasten zu erstreben sei, um die Wandergewerbe in die richtigen Schranken zu weisen und eine gewisse Lokalisierung derselben zu ermöglichen. Mit diesem Antrag, sowie den Vorschlägen 1., 2. und 4. erklärt sich die Kammer einverstanden. Die eingehende Begründung dieser Beschlüsse soll den Gewerbevereinen und Interessenten des Bezirks mitgeteilt werden.

Waldsee, 11. Mai. Ein Soldat des Infanterie-Regiments Nr. 120 in Weingarten, gebürtig von Aulendorf, fand kein Gefallen an dem Soldatenleben und desertierte. Er begab sich dem N. L. zufolge zuerst zu seinen Eltern, welchen er vorgab, von seinem Unteroffizier beauftragt zu sein, einen aus dem Urlaub noch nicht zurückgekehrten Soldaten in Saulgau in die Kaserne zurückzuholen. Zu diesem Zwecke müsse er aber, um nicht sofort erkannt zu

werden, Zivilkleider tragen. Die nichts ahnenden Eltern waren damit einverstanden. Ihr Sohn aber nahm selbst Reißaus und wird nun vom Kommando wegen Desertion verfolgt.

Aus Württemberg, 12. Mai, schreibt der Korrespondent der „Frei. Ztg.“: Unsere deutschparteiliche Presse, die anfangs samt und sonderb gegen die Militärvorlage Front gemacht, „entrüstet“ sich wieder wie 1887 und „schämt“ sich nebenbei auch noch vor Deutschland, dem Dreibund und dem übrigen Ausland, weil der Reichstag die Militärvorlage abgelehnt hat. Dieses Aufgebot aller nationalen Tugenden wäre doch eigentlich unnötig. Denn mit ein bißchen Kaltblütigkeit müßte diese Presse sich sagen, daß von dem letzten Reichstag eigentlich Verartiges zu erwarten war. Es ist doch ein starkes Stück, zu verlangen, daß ein Reichstag, der i. Zt. gewählt wurde, um das Kartellwesen zu zertrümmern, in die Fußstapfen des sel. Kartells hätte treten sollen. Es macht daher den Eindruck, als ob die „Entrüstung“ und „Scham“, mit der man heute paradiert, recht grob aufgeschminkt sei. Neben den Franzosen läßt man jetzt bereits die Russen aufmarschieren, allerdings bisher in einer ziemlich unschädlichen Form. Das „Organ“ der deutschen Partei teilt nämlich die Telegramme russischer Studenten, worin die deutsche Sozialdemokratie wegen der Reichstagsauflösung beglückwünscht wird, seinen Lesern mit. Wenn russische Studenten deutschen Sozialdemokraten Glückwünsche senden, dann ist es natürlich höchste Zeit, die Militärlasten ins Ungemessene zu steigern. Welch reizende Logik das doch ist.

Gestorben: 11. Mai zu Zürich Karl Friedr. Gerhardt, ehemaliger Besitzer des Gasthofs zum Greifen in Ulm; 13. Mai zu Cannstatt Major a. D. Albert Klein, Inb. des Olgaordens, und Friedr. Desterlen, Inb. der Firma Desterlen und Kettner, 49 J. a.; 14. Mai zu Stuttgart Privatier Burkhard, früh. Inhaber der Firma J. Burkhard, Farb- und Droguengeschäft, 77 J. a.; zu Ragold Lehrer Christ. Schuon, 24 J. a.; zu Ravensburg Dekorationsmaler Mathäus Riederlin, 60 J. a.; 15. Mai zu Stuttgart Privatier Paul Bong, 70 J. a.; 15. Mai zu Stuttgart Kaufmann Eduard Weisbarth sen., Mitglied des Gem. Rats 1849/51, 81 J. a.

Tagesberichte.

Berlin, 15. Mai. Der Bundesrat hält übermorgen seine letzte Sitzung vor der Pfingstpause. Die nach dem Antrag Hüne umzuarbeitende Militärvorlage dürfte erst nach Pfingsten den Bundesrat beschäftigen. Bezüglich neuer Vorschläge über die Deckung der Kosten verlautet noch gar nichts.

Berlin, 12. Mai. Der Minister des Innern hat die ihm unterstehenden Behörden zur schleunigsten Einleitung der Arbeiten für die Reichstagswahlen angewiesen und angeordnet, daß die Wahlkommissionäre die etwa notwendig werdenden Stichwahlen allgemein auf den fünften Tag nach Ermittlung des Wahlergebnisses des ersten Wahlganges anzusetzen haben. Da bei der auf den 15. Juni angelegten Wahlhandlung das Wahlergebnis am 19. Juni festgestellt werden muß, so werden wenigstens für das Gebiet des preussischen Staats sämtliche Stichwahlen am 24. Juni stattfinden, das Wahlergebnis auch bei diesen also am 28. Juni ermittelt werden müssen. Etwaige Ersatzwahlen, die der Regel nach nur bei Doppelwahlen vorkommen, sollen am ersten Tage nach Bekanntwerden der Notwendigkeit solcher Neuwahl vorgenommen werden.

Berlin, 16. Mai. Die Morgenblätter melden, Fürst Bismarck habe am Sonntag endgiltig die Annahme einer Reichstagskandidatur abgelehnt.

Berlin, 14. Mai. Die Übungen des Beurlaubtenstandes, welche sogleich nach Pfingsten stattfinden, sind schon vor Monaten, also längst vor der Auflösung des Reichstags, in dem jetzigen Umfang entsprechend der Etatsfestsetzung geplant gewesen. Aber bedauerlich bleibt es gleichwohl, daß dadurch eine große Zahl von Reservisten und Landwehrmännern außer Stand gesetzt werden, von dem Wahlrecht Gebrauch zu machen.

Berlin, 15. Mai. Laut einem Tel. des deutschen Konsulats in der Kapstadt meldete Hauptmann François dorthin, daß Hornkranz (die Festung Hendrik Witboys in Südwestafrika) am 12. April erstürmt wurde. Auf deutscher Seite sind Geleiter Salowski getötet und Bartisch und Hermann Dietrich verwundet. Der Verlust Witboys beläuft sich auf 80 Tote und 100 Verwundete.

Höchst i. D., 9. Mai. Unser Ort war am verflohenen Samstag Abend der Schauplatz eines schrecklichen Mordes und Selbstmordes. Ein hiesiger Bursche von 20 Jahren, namens Adam Wolf, hatte mit einem hier in Diensten stehenden 18jährigen Mädchen, Emma Hofferberth aus dem benachbarten Mümling-Krumbach, ein Liebesverhältnis, das die Eltern des Mädchens nicht billigten. Am Samstag Abend bestellte Wolf die Hofferberth zum Rendezvous, und als diese abnungslos erschien, wurde sie sofort von Wolf mit einem Jagdgewehr erschossen. Der Schuß traf das Mädchen in die linke Brust, so daß es alsbald eine Leiche war. Wolf war darauf flüchtig gegangen. Gegen 3 Uhr morgens wurde ein Schuß im Walde gehört, man suchte und fand auch endlich Wolf ebenfalls tot. Er hatte sich mit derselben Flinte durch den Kopf geschossen. Der jugendliche Mörder und Selbstmörder ist ein naher Verwandter des Steinbauers Orth von hier, der vor zwei Jahren die Tochter des Bürgermeisters Hofferberth aus Hebbach erstach.

Düsseldorf. Ein Fall schwerer Soldatenmißhandlung ist bei dem hiesigen westfälischen Ulanenregiment Nr. 5 vorgekommen. Beim Stalldienst schlug ein Unteroffizier einen Ulanen derart, daß dieser zu Boden fiel und liegen blieb. Vermittelt eines Eimers kalten Wassers stellte der Unteroffizier bei dem angeblichen „Simulanten“ Wiederbelebungsvoruche an, in dessen Kammer er bald zur Ueberzeugung, daß der Mann tatsächlich besinnungslos war. Der Mißhandelte wurde ins Lazarett übergeführt. Der Oberst des Regiments hat eine Untersuchung angeordnet. Kürzlich wurde in demselben Regiment ein Unteroffizier, der eben erst wegen Mißhandlung seiner Untergebenen den Arrest verlassen hatte, von seinem Rittmeister wiederum mit 4 Tagen bestraft, weil er sein lockeres Handgelenk aufs Neue an einem Manne erprobte.

Rom, 13. Mai. Es bewahrheitet sich nicht, daß der Papst eine Enzyklika zu Gunsten der Abrüstung vorbereite. Er beabsichtigt nur in einer zweiten Enzyklika über die soziale Frage seinem Bedauern über die fortgesetzte Vermehrung der Militärlasten Ausdruck zu geben.

Das römische Friedenskomite beschloß, eine Petition an die europäischen Parlamente zwecks allgemeiner Abrüstung zu richten.

Tirnowa, 15. Mai. Heute Mittag 12 Uhr wurde die große Sorbanje eröffnet. Die Thronrede des Prinzen Ferdinand besagt: er sei überzeugt, daß der Gesetzentwurf über Abänderung der Verfassung, der die Stärkung des Landes, die Sicherung seiner Zukunft und seiner Fortschritte zum Ziele habe, im Hinblick auf die Interessen und die Zukunft des Vaterlandes mit der größten Aufmerksamkeit werde geprüft werden. Zum ersten Präsidenten wurde wieder Petkow, zum ersten Vizepräsidenten Antonow ernannt.

Paris, 14. Mai. Der vom Senegal heimgekehrte General Dods erklärte in einem Interview, alle Gewehre seien in Dahomey von deutschen Firmen eingeführt worden. Es sei aber unklar, daß unter den Truppen des Königs Behanzin Deutsche oder Europäer überhaupt gewesen wären, und er sei auch fest davon überzeugt, daß König Behanzin von deutscher Seite und namentlich auch vom deutschen Hinterlande aus keinerlei Unterstützung erhalten habe.

Petersburg, 16. Mai. Gelegentlich der Entdeckung eines Verschwörungstotals im Wiborger Stadtteil kam die Polizei in den Besitz sehr wichtiger Dokumente, wonach revolutionäre Verbindungen seit 1870 über ganz Rußland verbreitet waren, zahlreiche Selbstmorde von Zöglingen und Gymnasiasten stehen mit der Bewegung im Zusammenhang.

Washington, 14. Mai. Alfred Johnson wurde zum Konsul der Ver. Staaten in Stuttgart ernannt.

Chicago, 15. Mai. Eine Nachricht derzufolge die Anarchisten beabsichtigten die Ausstellung in Brand zu stecken bestätigt sich. Aus bei Anarchisten vorgefundenen Briefen geht hervor, daß die Zerstörung der Wasserleitungen geplant war, um eventuelle Löscharbeiten zu verhindern.

Kammer der Abgeordneten.

Stuttgart, 13. Mai. An zwei Petitionen, die Ernennung homöopathischer Ärzte zu Mitgliedern des Medizinalkollegiums und die Einstellung der „Homöopathenverfolgung durch Landjäger“ nachsuchend, knüpften sich heute in der Abgeordnetenkammer lebhafteste Debatten. — Berichterstatter Kupfbaumer verbreitete sich zunächst über die Entwicklung der Homöopathie und ging dann näher auf die Eingaben ein. Er empfahl die Anträge der Kommission: 1. Die Bitte um Berufung von mindestens zwei homöopathischen Ärzten zu ordentlichen Mitgliedern des kgl. Medizinalkollegiums der Regierung zur Kenntnisnahme zu übergeben; 2. über die Bitte des

homöopathischen Bezirksverbandes Kirchheim, Homöopathenverfolgungen betreffend, zur Tagesordnung überzugehen. Der letztere Antrag ist damit begründet, daß die „Verfolgungen“, welche zu der Petition Anlaß gaben, infolge einer Inmediateingabe an den König seit einiger Zeit bereits eingestellt sind. Die Verfolgungen bestanden nach der Eingabe hauptsächlich darin, daß in einzelnen Oberämtern die Landjäger sich in belästigender Weise in Familien eindrängten, um in Erfahrung zu bringen, ob sich Familienmitglieder homöopathisch behandeln lassen u. dergl. — Abgeordneter Brodbeck rügte das grobe Gebahren des Landjägers von Wendlingen. — Freiherr v. Wöllwarth bedauerte die zwecklosen Polizeimaßregeln gegen die Homöopathie. Sowohl in den Schöffengerichten als in den Justizämtern seien über die Verurteilung der Verurteilten überzeugte Anhänger der Homöopathie. — Universitätskanzler v. Weizsäcker beantragte über beide Petitionen zur Tagesordnung überzugehen. In ganz Deutschland sei die Homöopathie in der wissenschaftlichen Richtung nicht vertreten, es müßte daher in ganz Deutschland Stauern erregen, wenn man bei uns die Homöopathie in's k. Medizinalkollegium aufnehmen wolle. Auch sei ja das ganze Medizinwesen, namentlich die Approbation, Reichsache. — Minister v. Schmidt bestritt, daß die Regierung eine offensive Stellung gegen die Homöopathen einnehme. Es beständen in Württemberg 42 homöopathische Apotheken, zahlreiche Oberamtsärzte seien Anhänger der Homöopathie. Das würde gewiß nicht gebildet werden, wenn die Regierung offenib vorgehen gegen die Homöopathie. Die Berufung von Homöopathen in's Medizinalkollegium begegne wichtigen Bedenken, weil Kämpfe in einem Kollegium durchaus vermieden werden müssen. — Abgeordneter Haußmann (Gersbronn) ging näher auf den schon von Brodbeck erwähnten Wendlinger Fall ein und kritisierte scharf das Verhalten des Medizinalkollegiums der Homöopathie gegenüber. Er stellte verschiedene vorgekommene Chikanen fest. Das früher gegebene Wort des Ministers, „daß jede Verfolgung und jede Chikane ausgeschlossen werden und bleiben soll“, sei nicht eingelöst worden. Ueberhaupt müsse er gestehen, daß in dem Vertrauen, das man in die auf Treue und Glauben gegebenen Versicherungen von Seiten des Ministeriums haben müsse, in letzter Zeit ein bedauerlicher Märgang eingetreten sei. — Prälat v. Ege plaidierte für Berufung eines homöopathischen Arztes ins Medizinalkollegium; es werde sehr vielen zur Beruhigung dienen, wenn im Kollegium eine Stimme dauernd vorhanden sei, die berufsmäßig den Standpunkt der Homöopathie vertritt. — Minister v. Schmidt verwahrte sich kurz gegen die Vorwürfe Haußmann's, sich Erklärungen bezüglich der neueren Beschuldigungen im Falle Hegelmaier für später vorbehalten. — Frhr. v. Gemmingen tadelte ebenfalls das Verhalten des Medizinalkollegiums. Trotz aller Mißverhältnisse werde die Homöopathie ihren Weg weitergehen. Er hoffe, daß jede Chikanöse Behandlung künftig unterbleibe. — Haußmann: Der Minister habe keine seiner Behauptungen zu entkräften vermocht. Bei der Abstimmung wurden die Anträge der Kommission angenommen. — Der Antrag des Kanzlers Weizsäcker, auch über die Bitte um Berufung homöopathischer Ärzte in das Medizinalkollegium zur Tagesordnung überzugehen, wurde mit 53 gegen 19 Stimmen abgelehnt. — Die Erigenz von 500 000 M. als zweite Rate für die neue Neckarbrücke zwischen Stuttgart-Berg und Cannstatt wurde von der Kammer genehmigt.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 15. Mai. (Landesproduktenbörse.) Die anhaltende Trockenheit ruft immer regere Besorgnis für die kommende Ernte hervor. Der schwache Stand der Wiesen und Kleefelder verursacht ein rapides Steigen aller Futtermittel, namentlich ist dies der Fall bei Hafer und Heu. Am Getreideweltmarkt wurde in abgelaufener Woche bei festen Preisen nur der nötigste Bedarf gedeckt; zögernd bewilligt der Konsum die höher gestellten Forderungen, da die reichen Vorräte letzter Ernte eine Besorgnis noch nicht aufkommen lassen. Die Zufuhren der süddeutschen Märkte werden merklich kleiner und wird ein Höhergehen der Preise für sämtliche Cerealien gemeldet. Die Börse ist ziemlich gut besucht. Verkauf ca. 12 000 Ztr. Nächster Börsentag am 29. Mai.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen, Donau 18,40 M., bayr. 18,50—19,50 M., La Plata 18,50 M., amerik. Sommer 18 M., norddeutscher 18,75 M., Kansas 18,40—19 M., Kernen 18,50 bis 19,50 M., Dinkel 13 M., Gerste, ungar. 19 bis 19,25 M., Hafer 16,50—18,20 M., Mais, Donau 13,25 M.

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wageneinladung: Mehl Nr. 0: 29—29,50 M., Nr. 1: 27—28 M., Nr. 2: 26—26,50 M., Nr. 3: 23,50 bis 24 M., Nr. 4: 19,50—20 M. Suppengries: 30 M. Kleie mit Sack 10 M. pr. 100 Kilo je nach Qualität.

Die Frauen sind die besten Richter.

Bingen, Hohenzollern. Ich teile Ihnen mit, daß ich mich bei Verdauungsstörung stets Ihrer Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen (à Schachtel Mk. 1.— in den Apotheken) mit gutem Erfolg bediene, welches bezeugt Frau Maria Müller. (Unterschrift vom Bürgermeisteramt beglaubigt). — Man achte beim Einkauf stets auf das weiße Kreuz in rotem Grunde.